

Kursübersicht 2026-2027

			Dozent	ECTS
Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen				35
Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen				4
K1-FÜKO-AD.01	Kinder benötigen qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten		L. Göbbels	4
Sprache - Sprachliche Grundlagen				4
K1-FÜKO-SP.01	Kinder brauchen Sprachvorbilder		Dr. S. Sereni, M. Houbiers	2
K1-FÜKO-SP.02	Les enfants ont besoin de modèles linguistiques		A.-L. Gary	2
Sprache - Deutsch als Unterrichtssprache				3
K1-FÜKO-SP.DU.01	Kinder wachsen sprachlich: Sprache als Tor zur Welt		D. Chavet	3
Sprache - Französisch als erste Fremdsprache				3
K1-FÜKO-SP.FR.01	Le français comme langue partenaire et comme moyen d'agir sur le monde		M. Schmets	3
Mathematik				3
K1-FÜKO-MA.01	Kinder erschließen die Welt der Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen		M. Jost, M.-C. Hoeven	3
Sachkunde: Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften & Technik				6
K1-FÜKO-SK.01	Kinder lernen ihren Körper, ihre Umwelt und die Vergangenheit kennen		K. Gehlen, M.-C. Hoeven, X. Hurlet, D. Werding	6
Sport und Bewegung, Gesundheitsförderung				3
K1-FÜKO-SB.01	Kinder bewegen sich an und mit Geräten		G. Henn	3
Musik				3
K1-FÜKO-MU.01	Kinder entdecken Gestaltungsräume		S. Decker, M. Verniers	3
Kunst				3
K1-FÜKO-KU.01	Kinder gestalten		S. Rixen	3
Orientierung in Kultur, Religion und Gesellschaft				1
K1-FÜKO-OR.01	Kinder philosophieren		J. Vanbrabant	1
Medien und Informatik				2
K1-FÜKO-MI.01	Kinder erleben medienkompetente Lehrpersonen		T. Ortmann	2
Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen				2
Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen				2
KP1-INTER.TW	Themenwoche: Studierende orientieren sich in Studium und Beruf		A.-S. Pelegrin Y Aguilar	1
KP1-INTER.TT	Thementage		A.-S. Pelegrin Y Aguilar	1
Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt				4
Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt				4
K1-WABE.01	Kinder erfahren Wertschätzung in ihrer Vielfalt		M. Dahmen	4
Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld				2
Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld				2
K1-KOKO.01	Kinder erfahren entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung		S. Fuhr	2
Kinder benötigen ein agiles Schulfeld				2

Kinder benötigen ein agiles Schulfeld			2
K1-AGIS.01	Kinder benötigen Lehrerpersönlichkeiten	L. Göbbels	2
Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen			15
Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen			15
K1-PRA.01	Kinder benötigen reflektierte Praktiker/-innen	L. Göbbels	1
KP1-PRA.OP	Orientierungspraktikum	E. Sevrin, L. Göbbels	9
K1-PRA.KP	Kernpraktiken	A. Henkes	5
			60

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	4	48	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig:

- Grundlagen der Didaktik und Inklusion zu definieren und zu vernetzen, indem sie zentrale Konzepte der Lernförderung kennenlernen und reflektieren.
- Unterrichtsplanung nach dem Angebot-Nutzungs-Modell gezielt zu gestalten, indem sie Lehr- und Förderprozesse strukturiert planen und Aktivitätenpläne als Orientierungshilfen einsetzen.
- die 3 Grundstrukturen des Unterrichts als ein Grundmodell der Differenzierung zu nutzen, indem sie Aktivitäten in ihrer Einzel- und Mischform unter Berücksichtigung der verschiedenen Sozialformen planen, durchführen und auswerten.
- Spiel als grundlegende Lernform der kindlichen Entwicklung zu verstehen und einzusetzen.
- Innen- und Außenräume zur Initiierung von Bildungs- und Entwicklungssettings zu gestalten und dabei Partizipation und Selbständigkeit zu ermöglichen.
- Tagesabläufe und Übergänge durch das Anwenden von Regeln und Ritualen zu strukturieren.
- Alltagssituationen als Lernfelder zu nutzen und Interaktionen im Alltag gezielt zu initiieren.
- Motivierende Lernmöglichkeiten in Anbetracht eines Ziels und Kompetenzerwerbs zu gestalten und dabei den Rahmen-/Aktivitätenplan als Orientierungsdokument zu nutzen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Inhalte

Grundformen des Lehrens und Lernens

- Strukturierung in drei Phasen

- freies/instruiertes Lernen, fachspezifische/fächerübergreifende Ansätze
- Sichtstrukturen: 3 Grundstrukturen des Unterrichts als Grundmodell der Differenzierung: angeleitete, geführte und freie Lerneinheit
 - Angeleitete Aktivitäten: Arbeitsaufträge erteilen, Partizipation
 - Geführte Aktivitäten: Tiefenstrukturen: Unterrichtsorganisation, Management von Konzentration und Aufmerksamkeit, Prävention von Störungen im Gesprächskreis, Eingehen auf Kinderbeiträge, Gespräche führen, Fragen stellen
 - Freie Aktivitäten: Interaktionen gestalten, lernförderliche Spiele

Spiel als zentrale Lernform

Entwicklung des Spiels, verschiedene Spielformen, Bedeutung von Spiel auf die kindliche Entwicklung, Natur als Spiel und Erfahrungsraum, auffälliges Spielverhalten, geschlechtsspezifische Aspekte

Strukturierung des Tagesablaufs – Rituale, Übergänge als Lernfelder (Tagesplan, Visualisierung, Symbole und Piktogramme)

Gestaltung von Lernräumen – der Raum als „dritter Pädagoge“, Schaffung inspirierender Lernlandschaften durch Raumgestaltung und variiertes, kreativitätsanregendes Materialangebot

Förderung der Selbstständigkeit – Edu-Care: Integration von Alltagssituationen in den Lernprozess (Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Toilettengang)

Durch eine praxisnahe Auseinandersetzung mit diesen Themen erhalten die Teilnehmenden wertvolle Werkzeuge zur Gestaltung qualitativ hochwertiger Lernmöglichkeiten.

Grundlagen der Didaktik und Inklusion

Unterricht in das Angebot-Nutzungs-Modell und den Förderkreislauf einrahmen

Effektive Gestaltung von Lehr- und Förderprozessen: Planung, Begleitung und konstruktive Unterstützung, Bloom

Lernziel- und Kompetenzorientierung – Nutzung von Aktivitätenplänen als strukturierendes Element

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen im Kindergarten.

Material

/

Evaluation

Quartal3 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Quartal4 (mündliche Prüfung)

Praktikumsordner: 20%

Prüfungsarbeit nach Q3: 30%

Mündliche Prüfung im Q4: 50%. In dieser wird die erstellte Arbeit präsentiert und mit gezielten Fragen die Verbindung zur Theorie hergestellt (Open book)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 60 eigenständig zu verwaltende Arbeitsstunden, welche zur Verfügung stehen für vorbereitende und nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten, Übungen und Aufgaben sowie die Vorbereitung auf die Prüfung.

Referenzen

- Albers, A. (2023). Klassenführung. Pädagogik 1, 6-10
- Bäck, G., Hajszan, M. & Chisté, N. (2021). Praktisch didaktisch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft mbH.
- Block, J., Seelig, J., Doormann, R., & Wirth, B. (2019). Partizipation im Kindergarten (Sonderausgabe 2019–2020). Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstiege. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Dohnke, H. (o. J.). Das Artikulationskonzept des Seminars. Abgerufen am 16.08.2017 von http://www.zfsl-recklinghausen.nrw.de/Seminar_GyGe/Seminarprogramm/DasArtikulationskonzept.pdf
- Ellermann, W. (Hrsg.). (2021). Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.
- Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: Bildungsverlag Eins.
- Greutmann, P., Saalbach, H. & Stern, E. (Hrsg.). (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Stuttgart: Kohlhammer
- Held, N., Fischer-Düvel, G. (2018). Das Freispielbuch. Aachen: Ökotopia.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie - Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Bildungsverlag EINS.
- Kucharz, D., Mackowiak, Zirol, S., Kauertz, A., Rathgeb-Schnierer, E., Dieck, M. (Hrsg.) (2014). Professionelles handeln im Elementarbereich. Primel. Münster, New York: Waxmann.
- Künzli, C., Leonhard, T., Streit, C. (2019). Gut geplant. Pädagogische Hochschule der FHNW. Lenzburg: Kromer Print AG
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Saalfank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim. Beltz.
- Schmoll, L. (2024). Didaktik schön einfach. Weiheim- Basel: Beltz
- Städli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Wannack, E., Herger, K. (2021). Classroom Management in der EIngangsstufe. Pädagogische Hochschule Bern. Münster, New York: Waxmann

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9756
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Sprachliche Grundlagen		
Teilmodul	Kinder brauchen Sprachvorbilder		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.01		
Dozent	Dr. S. Sereni, M. Houbiers		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	16	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Erwartet werden grundlegende Kenntnisse in Grammatik und Rechtschreibung, insbesondere zu Wortarten (z. B. Nomen, Verb), Satzgliedern und Satzarten (z. B. Hauptsatz, Nebensatz) sowie zu den wichtigsten Rechtschreibregeln. Referenz: Niveau Primarschule und erste Stufe Sekundar.

Zielsetzung

Die Studierenden frischen ihre Kenntnisse in zentralen Bereichen der deutschen Grammatik (Wortarten, Satzglieder und Satzanalyse, Deklination und Konjugation) auf und vertiefen diese.
Die Studierenden beherrschen die Inhalte, die für den Erwerb grundlegender Sprachkompetenzen der Kinder relevant sind. Ziel ist die Vorbereitung auf die Diagnostik und die Sprachstandserhebung im Kindergarten.

Die Studierenden werden sich zudem ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst, achten auf ihren mündlichen Ausdruck und verwenden differenzierten und angemessenen Wortschatz zur Förderung der Sprachkompetenz bei Kindergartenkindern.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Der Kurs umfasst zentrale Bereiche der deutschen Grammatik, des mündlichen Ausdrucks und schließt auch Aspekte der Wortschatzarbeit ein.

Inhalte:

- Grammatik (u. a. Wortarten, das Verb, Satzbau)

- Wortschatz (u. a. Texte anspruchsvoll gestalten)

- Mündlicher Ausdruck:

ausdrucksstark Vorlesen

eine Buchempfehlung für den Kindergarten formulieren

die typischen Regionalismen kennen

Erzählen (mit dem Kamishibai und mit der Erzählschiene)

Lehrmethoden

Blended Learning:

Selbststudium, kurze theoretische Inputs, praktische Anwendungen

Material

Mit folgendem Referenzwerk wird im Kurs gearbeitet (digitale oder analoge Version):

Hoffmann, M. (2015). Deutsch fürs Lehramt: Verstehen, üben, weitergeben (1. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH.

Ergänzend werden ausgewählte Fachartikel, Links, authentische Schülertexte und weitere Materialien bereitgestellt.

Evaluation

Quartal1 (mündliche Prüfung, schriftliche Prüfung)

Die Prüfung besteht aus einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung. Beide Teile (schriftlich und mündlich) müssen bestanden sein, um den Kurs erfolgreich abzuschließen. Sollte einer der zwei Teile nicht bestanden sein, wird auch nur dieser erneut in der 2. Sitzung geprüft.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Die aktive Teilnahme am Unterricht und insbesondere die fristgerechte Abgabe von Aufgaben sind Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

16 Präsenzstunden

80% Anwesenheitspflicht

Referenzen

Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik – ganz einfach! (Berlin: Dudenverlag, 2019).

Hoffmann, M. (2015). Deutsch fürs Lehramt: Verstehen, üben, weitergeben (1. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH.

Mündlicher Ausdruck:

Hillegeist, Kerstin, Pabst-Weinschenk, Marita (2021). Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht. Klett Kallmeyer.

Klein, Julia/Merkel, Johannes (2009). Geschichten erzählen, erfinden und schreiben. Eine Anleitung mit Lehrfilm für die Grundschule. Persen.

Kober, Nobert (2017) Ich erzähle frei. Der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen. Don Bosco.

Müller (2012). Hörtexte im Deutschunterricht. Kallmeyer.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9758
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Sprachliche Grundlagen		
Teilmodul	Les enfants ont besoin de modèles linguistiques		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.02		
Dozent	A.-L. Gary		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- La capacité de suivre un cours en français et de s'y exprimer dans cette langue.
- Disposer d'un niveau B1 dans les quatre compétences : écouter, lire, écrire, parler. Le DELF demandé à l'inscription sert de diagnostic à chacun pour évaluer ses forces et ses faiblesses.
- Disposer des ressources grammaticales et lexicales propres au niveau B1. Un test diagnostic est proposé en début d'année et des outils de remédiation sont proposés.

Zielsetzung

- Les objectifs sont au nombre de trois. Ils répondent aux exigences de la didactique du FLE et à celles du projet de l'école (Kompetenzprofil).
- maîtriser des techniques de communication afin d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones et par extension, l'acquisition de compétences linguistiques spécifiques au domaine de l'enseignement. Le cours de français est destiné à soutenir la didactique.
 - développer des compétences / une conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
 - préparer le DELF à travers l'acquisition d'un niveau de langue général suffisant (60%) dans chaque compétence.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Les contenus grammaticaux et lexicaux sont ceux nécessaires pour

- expliquer / argumenter ses choix didactiques de et en français (rapporter des observations de stage, argumenter le choix d'un album / d'une comptine, comparer des productions...) ;
- maintenir une activité en français (donner des consignes, poser des questions, reformuler, décrire...) ;
- servir de modèle pour les enfants (maîtriser les structures et le vocabulaire à transmettre).

Lehrmethoden

L'apprentissage est organisé en plusieurs séquences. Chacune est orientée vers une tâche finale et nécessite de traverser les mêmes phases que les enfants lors de l'apprentissage d'une langue étrangère (isomorphisme).

Les méthodes sont variées, mais l'accent est mis sur la résolution de tâches, les exercices pratiques, l'apprentissage entre pairs, l'évaluation formative et la classe inversée.

Material

Les supports de cours sont en ligne sur la plateforme Moodle et seront fournis en format papier.

Le travail sur support analogique en classe est à privilégier, toutefois un support digital comme outil de travail est également à avoir avec soi en cours pour participer ponctuellement aux activités ou se filmer / s'enregistrer lors d'exercices pratiques.

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Une grille d'évaluation critériée est fournie au début de chacune des quatre séquences.

Les tâches sont les traces finales des séquences, respectivement :

1. Biographie d'apprentissage illustrée
2. Demande argumentée d'excursion / d'échange linguistique
3. Récit d'une expérience de terrain (stages) qui a provoqué des émotions
4. Un tableau d'humeur sur l'enseignant de ses rêves, tâche qui témoigne d'un point de vue synthétique de la réflexion sur sa posture d'enseignant à l'issue de cette première année de cours.

Une tâche est réussie lorsqu'elle est réalisée / rendue selon les étapes et les critères de la grille. Le cours est réussi lorsque toutes les tâches le sont et que la présence à 80 % des cours est démontrée.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Les types de textes utilisés en compréhension comme ceux demandés en production sont des documents les plus authentiques possible, en lien étroit avec le cadre scolaire : publicités pour excursions scolaires, e-mails formels, récits d'expériences, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, entre autres et sous réserve d'actualisation.

Pour la préparation au DELF il sera demandé d'acquérir au choix :

Les clés du DELF B1 Nouvelle édition – Livre et Cahier numériques (12 mois) – Élève, Barcelone : Maison des langues.

Les clés du DELF B2 Nouvelle édition – Livre et Cahier numériques (12 mois) – Élève, Barcelone : Maison des langues.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9757
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Deutsch als Unterrichtssprache		
Teilmodul	Kinder wachsen sprachlich: Sprache als Tor zur Welt		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.DU.01		
Dozent	D. Chavet		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden ...

... erkennen die Bedeutung ganzheitlicher und alltagsintegrierter Sprachbildung im Kindergarten. Sie verknüpfen theoretische Konzepte mit konkreten Praxisbeispielen und entwickeln daraus begründete Ansätze für die sprachliche Förderung im pädagogischen Alltag.

... kennen die zentralen Phasen und Merkmale des kindlichen Spracherwerbs und sind in der Lage, den Sprachentwicklungsstand von Kindern im Alter zwischen 2,5 und 6 Jahren einzuschätzen.

... erwerben grundlegende Sprachbildungsstrategien und setzen diese im pädagogischen Alltag gezielt und reflektiert im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung von Kindern ein.

... entwickeln und begründen kindgerechte, spielerische Aktivitäten zur Förderung zentraler Sprachbereiche (Wortschatz, Artikulation, Grammatik und Kommunikation). Dabei berücksichtigen sie die Prinzipien der frühkindlichen Sprachbildung.

... verstehen das Konzept der Literacy in der frühen Kindheit und sind in der Lage, geeignete Aktivitäten zur Sprachbildung im Kindergartenalltag zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.

... kennen verschiedene methodische Zugänge zu literarischen Texten im Kindergarten und können diese gezielt zur sprachlichen und literarischen Bildung einsetzen und reflektieren.

... setzen literarische Texte gezielt zur impliziten und expliziten Sprachbildung im Kindergarten ein und orientieren sich dabei an zentralen fachdidaktischen Prinzipien.

... konzipieren und präsentieren fachdidaktisch fundierte Sprachaktivitäten zur ganzheitlichen Sprachförderung im Kindergarten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Einstieg: Grundlegendes zur Sprachbildung im Kindergarten

1. Was bedeutet Sprache für das Kind? - Sprache: das Tor zum Ich, zum Du und zur Welt

2. Wie erwirbt der Mensch Sprache?

3. Verlauf des Spracherwerbs + Meilensteine der Sprachentwicklung

4. Spracherwerb als ganzheitlicher Prozess: Sprachbaum (Wendlandt)

5. Sprachbildungsstrategien

6. Gespräche mit Kindern führen

7. Die verschiedenen Sprachbereiche: Wortschatz, Artikulation, Grammatik, Kommunikation + gezielte Förderung

8. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten

9. Kinder begegnen Literatur

9.1 Literacy-Erfahrungen

9.2 Literatur als Ausgangspunkt für Sprachbildung in der frühen Kindheit

9.3 Sprachbildung durch den Einsatz von Bilderbüchern

9.4 Sprachbildung durch den Einsatz von Märchen

Exkurs: Der Morgenkreis als Sprech Anlass

Exkurs: Entwicklung der Bildungssprache

Synthesaufgabe: Vorbereitung + Präsentation einer gezielten Sprachaktivität ausgehend von einem literarischen Text für eine heterogene Lerngruppe unter Berücksichtigung des Konzeptes der ganzheitlichen Sprachförderung

Lehrmethoden

Vorbereitende und vertiefende Lektüre; Vorlesungen; Unterrichtsgespräche; Partner- und Gruppenarbeiten; Präsentationen; praxisorientierte Übungen

Material

Kursliteratur:

- Hellrung, Uta (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita, Freiburg im Breisgau: Herder. (ISBN: 978-3-451-38541-4)

- Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch, - Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg im Breisgau: Herder.

PPP + Fachartikel werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Quartal3 (schriftliche Prüfung)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

48 Stunden Selbststudium:

- vorbereitende / vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus der Kursliteratur;
- Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;
- Vorbereitung von Kurzpräsentationen;
- Vorbereitung einer Präsentation zu einem selbst ausgewählten Kinderroman;
- Prüfungsvorbereitung

Referenzen

- Götte, R. (2002). Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule. Weinheim und Basel.
- Gräßer, M. (2020). Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita: Die Sprachentwicklung von Kindern, wahrnehmen, begleiten und unterstützen. Klett (Kita)
- Jungmann, Z.; Albers, T. (2013). Frühe sprachliche Bildung und Förderung. München: Reinhardt.
- Jungmann, T.; Morawiak, Ulrike; Meindl Marlene (2015). Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. München.
- Hellrung, U. (2019). Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Mannhard, A.; Scheib, K. (2007). Was Erzieherinnen über Sprachstörungen wissen müssen. Mit Spielen und Tipps für den Kindergarten. München: Reinhardt.
- Ministerium der DG, Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2007.
- Osuji, W. (2009). Sprache und Kommunikation. Das große KITA-Praxisbuch. München: Don Bosco.
- Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L. (2017). Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln.
- Tran H. (2018). Wörterpuzzle, Sprachrätsel & Co. Kitakinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung fördern. Stuttgart: Klett Kita
- Wendlandt, W. (2017). Sprachstörungen im Kindesalter. Stuttgart.
- Zimmer, R. (2016). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita Freiburg. Freiburg im Breisgau: Herder.

Diverse Fachartikel aus: Kindergarten heute spezial, Bausteine Kindergarten, Entdeckungskiste ...

Literaturdidaktik:

- Albers, T. (2015). Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern. Weinheim/Basel: Beltz.
- Alt, K. (2017). Mit Kindern Bilderbuchwelten vielfältig entdecken. Weinheim/Basel: Beltz.
- Bettelheim, B. (2001). Kinder brauchen Märchen. München: Deutscher Taschenbuchverlag.
- Bühler, C. (1977). Das Märchen und die Phantasie des Kindes, Berlin: Springer.
- Hering, J. (2016). Kinder brauchen Bilderbücher. Erzählförderung in Kita und Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer
- Reschke, E. (2010): Märchen erleben. Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule. Kevelaer: Lahn.
- Thiele, J. (2000): Das Bilderbuch: Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik - Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9759
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sprache - Französisch als erste Fremdsprache		
Teilmodul	Le français comme langue partenaire et comme moyen d'agir sur le monde		
Kürzel	K1-FÜKO-SP.FR.01		
Dozent	M. Schmets		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Pour participer au cours dans les meilleures conditions, l'étudiant doit :

- être capable de suivre un cours en français et être capable de s'y exprimer dans cette langue : ce n'est pas un cours de français, c'est un cours - de didactique du français langue étrangère - en français ;
- maîtriser les ressources grammaticales et lexicales du niveau primaire (voir référentiel pour le français première langue étrangère en Communauté germanophone).

Zielsetzung

Ce cours ouvre la formation en didactique du français première langue étrangère, il est construit de manière à entrer directement dans la didactique de la langue - à agir - à l'aide de deux objets concrets : l'album pour enfants et la comptine.

À la fin de ce cours, l'étudiant sera dès lors capable d'organiser deux activités :

- une activité autour de l'album : le choisir à l'aide de critères pertinents, organiser son introduction, le mettre en voix et l'exploiter ;
- une activité autour d'une comptine : la choisir à l'aide de critères pertinents, la mettre en voix et l'apprendre à l'aide de stratégies de mémorisation ludiques.

Pour y parvenir, une attention particulière sera portée aux préconceptions de l'étudiant en matière d'apprentissage des langues afin de (re)découvrir la langue en tant que moyen d'agir et pas en tant que fin en soi. C'est pourquoi les objectifs ci-dessous font tout autant partie des objectifs poursuivis que les deux premiers :

- déconstruire les préjugés sur l'apprentissage des langues ;
- interroger sa biographie d'apprentissage ;
- créer un cadre de confiance où on ose en langue étrangère.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Les critères de choix de l'objet (album / comptine)

- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents relatifs au public et à ses objectifs : l'album permet d'organiser

des activités adaptées à l'enseignement du FLE en maternelle ;

- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents relatifs à l'objet : critères iconiques, narratifs, linguistiques, culturels et subjectifs.

La mise en voix de l'album

- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la lecture que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour rendre les enfants actifs, pour maximiser le nombre et la qualité des interactions : organiser les interactions et proposer une activité autour de l'album (lecture interactive enrichie).

La mise en voix de la comptine

- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la récitation / le chant que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mémorisation et d'apprentissage adaptées pour rendre les enfants actifs : organiser les répétitions et proposer une activité autour de la comptine.

Lehrmethoden

L'apprentissage est organisé en deux séquences. Chacune est orientée vers une tâche finale, respectivement la lecture d'un album, l'apprentissage d'une comptine, et nécessite de traverser les mêmes phases que les enfants lors de l'apprentissage d'une langue étrangère (isomorphisme). Les phases propres à la didactique du français constituent un contenu de deuxième année.

Les méthodes sont variées, mais l'accent est mis sur les exercices pratiques, l'évaluation formative (en ce compris l'autoévaluation et l'évaluation par les pairs), la classe inversée tout comme une forme d'enseignement explicite.

Material

Les supports de cours sont fournis au format papier. Ils sont également disponibles sur Moodle. Le travail analogique est à privilégier.

Disposer d'un smartphone suffit pour participer ponctuellement à certaines activités en classe (sondage, quizz...) ou pour se filmer lors d'exercices pratiques.

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...) , mündliche Prüfung)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Au Q2, l'évaluation a lieu en deux temps. Elle prend d'abord la forme d'un travail écrit (premier jet) où il s'agit d'argumenter (brièvement) le choix d'un album adapté au public (FLE, préscolaire, Communauté germanophone) à l'aide des critères vus (culturels, didactiques, narratifs, iconiques, linguistiques) et de créer une préparation d'activité (complète) autour de cet album. Un retour formatif est fourni. La version finale de cette préparation (Prüfungsarbeit) doit permettre à l'étudiant de mettre en voix l'album et d'organiser une activité autour de celui-ci lors de l'examen oral (mündliche Prüfung).

La remise d'un premier jet est obligatoire.

Au Q4, l'évaluation est orale et porte sur la mise en voix d'une comptine et son apprentissage / sa mémorisation par le public (enfants). Il s'agit de choisir une comptine adaptée au public, d'argumenter brièvement ce choix à l'aide de critères pertinents (sous forme de fiche à remettre), pour ensuite présenter la comptine et la faire apprendre (techniques de mémorisation) au public (camarades de classe). Les présentations sont réparties sur plusieurs heures de cours (présentations volontaires ou tirées au sort).

Une grille d'évaluation critériée par évaluation est fournie dans la première moitié de chaque séquence.

Pour maximiser les possibilités d'entraînement, il est demandé à l'étudiant de ne pas choisir les mêmes objets (albums et comptines) qu'en Kernpraktik sauf argumentation explicite (plus-value évidente, amélioration notoire).

La présence à 80 % des cours est requise.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

- Bolaers, C. et al. (2024). J'entends les sons dans le jardin de la phonologie. Sambreville : Atzéo.
- Centi, V. et al. (2022). Comprendre la littérature de jeunesse. Le livre du Mooc de l'Université de Liège. Paris : L'École des loisirs.
- Comblain, A. (2022). Bilinguisme et apprentissage précoce des langues. Entre idées reçues et fausses croyances, Presses universitaires de Liège.
- Defays, J.-M. (2018). Enseigner le français langue étrangère et seconde. Approche humaniste de la didactique des langues et des cultures. Sprimont : Mardaga.
- Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère », Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, pp. 39-47. Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Abteilung Unterricht und Ausbildung, (2008).
- Rahmenplan, Fach Französisch erste Fremdsprache, Version française. Eupen.
- Poulin, A. (2017). L'album de jeunesse, un trésor à exploiter, Montréal : Chenelière Éducation.
- Silva, H. (2008). Le jeu en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».
- Vanthier, H. (2009). L'enseignement aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Le cours contient une sélection régulièrement actualisée d'albums, de comptines et de jeux qui ne sont pas référencés ici de manière exhaustive.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9760
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Mathematik		
Teilmodul	Kinder erschließen die Welt der Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen		
Kürzel	K1-FÜKO-MA.01		
Dozent	M. Jost, M.-C. Hoeven		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Ein Grundlagentext bzw. Präsentationsfolien dienen als Basis für die Unterrichte.
Teile des Skriptes sollten ggf. als Vorbereitung des Kurses gelesen und verstanden werden.

Zielsetzung

Die Studierenden werden fähig die mathematischen Strukturen der Grundbegriffe in den Bereichen Muster & Strukturen und Geometrie zu visualisieren und zu erklären. Sowie die Beziehungen zwischen den Grundbegriffen zu erläutern.

Die Studierende werden befähigt, das Verinnerlichungsprinzip didaktisch anzuwenden, um Kinder beim Aufbau tragfähiger Vorstellung zu mathematischen Grundbegriffen zu unterstützen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
- 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

- 7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt
- 7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

Muster & Strukturen in Mathematik.
Anwendung der Idee der Muster & Strukturen im Bereich Geometrie.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Erarbeitung von Aufgaben in Gruppen- und Einzelarbeit, gegenseitiges Feedback

Material

/

Evaluation

Quartal4 (schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung)

Im Kurs werden für die Bereiche Geometrie sowie Muster & Strukturen mathematische und mathematisch-didaktische Grundbegriffe erarbeitet, die die Basis für den mündlichen und schriftlichen Leistungsnachweis bilden. Die Studierenden erhalten je einen Grundbegriff oder eine Aufgabe aus dem Bereich Muster & Strukturen, einen Begriff oder eine Aufgabe aus dem Bereich Geometrie sowie einen mathematisch-didaktischen Grundbegriff oder eine Aufgabe bzw. Situation, die sie jeweils konzeptuell erläutern. Der Kurs gilt als bestanden, wenn die Studierenden alle Begriffe und Aufgaben der beiden Bereiche sachgerecht, nachvollziehbar und in ihren Zusammenhängen erläutert haben. Die Zulassung zur Prüfung setzt eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Lehrveranstaltungen in jedem Teilkurs voraus.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Benz, C., Peter-Koop, A., Grüßing M. (2015): Frühe mathematische Bildung, Mathematiklernen der Drei- bis Achtjährigen. Berlin Heidelberg: Springer Spektrum.

Franke, M., & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie in der Grundschule (3. Aufl.).

Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.

Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Fuchs, M. (2015). Alle Kinder sind Matheforscher: Frühkindliche Begabungsförderung in heterogenen Gruppen. Seelze: Kallmeyer.

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel.

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme.

Lemoine, A., & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Lücken, M. (2024). Von Mustern zu mathematischen Strukturen. Grundschulzeitschrift, 345, 6–11.

Mettoudi, C. (2011). Comment enseigner la découverte du monde en maternelle. Paris: Hachette.

Steinweg, A. S. (2020). Zukunfts-Mathematik. Muster und mathematische Strukturen als Tür zu wesentlichen Fähigkeiten. Grundschulmagazin, 88(1), 7–11.

Verschaffel, L., & Verschaffel, D. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9761
Bildungsbereich	Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen		
Modul	Sachkunde: Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften & Technik		
Teilmodul	Kinder lernen ihren Körper, ihre Umwelt und die Vergangenheit kennen		
Kürzel	K1-FÜKO-SK.01		
Dozent	K. Gehlen, M.-C. Hoeven, X. Hurlet, D. Werding		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	6	72	6	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden werden fähig,

- zentrale Konzepte in den Bereichen Geografie (raumbezogene Orientierung, ...), Geschichte (Entwicklungen in der europäischen Geschichte) und Naturwissenschaften (unbelebte Materie, belebte Materie), fachlich korrekt zu erklären und adressatengerecht zu visualisieren.
- die Spezifika jeder Disziplin in Bezug auf Denk- und Arbeitsweisen, Fragestellungen und Erkenntnissen zu erkennen und zu beschreiben.
- ein Bewusstsein für fachübergreifende Gemeinsamkeiten zu entwickeln.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

Naturwissenschaften und Geografie

- Einführung in das Körperschema in Verbindung mit Raumlagebegriffen
- Exemplarische Erarbeitung zentraler Themen der unbelebten Materie (z. B. Auftrieb, Eigenschaften der Luft)
- Exemplarische Erarbeitung zentraler Themen der belebten Materie (z. B. Klassifikation von Lebewesen, Aufbau und Funktion von Samenpflanzen)
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Körpersystemen (z. B. Atmungs-, Verdauungs- und Kreislaufsystem).

Geschichte

- Umgang mit der Zeit: Tag, Woche, Monate, Jahreszeiten, chronologisches Ordnen.
- Auseinandersetzung mit der Vergangenheit: Feste im Jahreskreis, Leben früher, vergangene Kulturen, Arbeit am Gegenstand.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Erarbeitung von Aufgaben in Gruppen- und Einzelarbeit, gegenseitiges Feedback

Material

/

Evaluation

Quartal2 (mündliche Prüfung)

Für jede Fachausrichtung werden Kinderfragen/Themenbereich gesammelt und stellen die Grundlage für die mündliche Prüfung dar. Die Studierenden erhalten je eine Frage aus der jeweiligen Fachausrichtung (NW, Geo, Ge). Der Kurs gilt als bestanden, wenn alle drei Fragen sachgerecht und nachvollziehbar beantwortet werden.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bietz, C. (2003). Orientierung und Wahrnehmung. Bindlach: Loewe.
- Bresler, S., Heepmann, B., Schröder, W., Pätzelt, C., Jütte, M., Rach, J., & Bartels-Eder, M. (2013). Natur und Technik – Naturwissenschaften: Grundaussage mit Differenzierungsangebot 5/6. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen [Schulbuch]. Berlin: Cornelsen.
- Erkes, M. (2005). Bausteine Kindergarten. Aachen: Bergmoser AG.
- Gillet, L. (2023). Enseigner l'Histoire, histoire d'enseigner. Lüttich: o.V.
- Gryl, I., & Kuckuck, M. (Hrsg.). (2023). Exkursionsdidaktik: Geographische Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Haller, K., & Kummetz, M. (2007). Expedition Erde. Troisdorf: EINS.
- Hofmann, R., & Schubert, J. C. (2018). Geographische und kulturelle Bildung: Theoretische Grundlagen, Prinzipien, Schnittstellen. Zeitschrift für Geographiedidaktik / Journal of Geography Education, 46(3), 23–48. <https://doi.org/10.18452/22464>
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft. (2004). Aktivitätenplan: Fachbereich Weltorientierung. Eupen: Ministerium der DG.
- Oerter, R. (2002). Moderne Entwicklungspsychologie. Donauwörth: Auer.
- Reinfried, S., & Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen: Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.
- Rohrbach, R. (2009). Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.
- Urbain, V. (2019). Histo en maternelle: Eveil & moi. Brüssel: Erasme.
- Wiez, J. (2002). Vergangenheitsforscher: Was Kinder wissen wollen. München: Don Bosco.
- Raumerforschung von Kindern bis zu drei Jahren: Zur Bedeutung von Raumerleben als Grundlage von Weltaneignung. (o.J.). KiTa Fachtexte. Abgerufen am 04.09.2025 von <https://www.kita-fachtexte.de>

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Es werden keine spezifischen sportdidaktischen Vorkenntnisse vorausgesetzt. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an praktischen Sequenzen sowie Offenheit für bewegungs- und spielorientierte Lernformen.

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ein entwicklungsangemessenes, sicheres und kindzentriertes Bewegungsangebot im Kindergarten zu planen und schriftlich zu begründen.

Sie entwickeln ein grundlegendes Verständnis für:

- die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Wahrnehmung für die motorische, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern im frühen Kindesalter,
- zentrale Prinzipien der Bewegungs- und Sportdidaktik (kindzentrierte Lernumgebungen, offene Aufgabenstellungen, lernwirksame Impulse),
- die Planung von Bewegungsgelegenheiten für heterogene Kindergartengruppen.

Durch eigene Bewegungs-, Beobachtungs- und Planungserfahrungen erweitern die Studierenden ihr Repertoire an Bewegungsimpulsen und Lernumgebungen und reflektieren erste Aspekte ihrer professionellen Rolle in der Bewegungsbildung im Kindergarten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
- 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
- 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

- 2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

- 8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Motorische und psychomotorische Entwicklung im frühen Kindesalter
- Bewegen an und mit Geräten und Materialien: Balancieren, Rollen, Stützen, Klettern, Schwingen und Springen
- Bewegungslandschaften und offene Bewegungsaufgaben
- Körper- und Wahrnehmungserfahrungen (Gleichgewicht, Raumorientierung, Körperschema)
- Aufbau und Zielsetzungen des Aktivitätenplans Psychomotorik

- Planung und Gestaltung von Bewegungsgelegenheiten für heterogene Kindergartengruppen

Lehrmethoden

Der Kurs kombiniert praxisorientierte Übungs- und Modellstunden mit kurzen theoretischen Inputs zu zentralen Grundkonzepten der Bewegungsbildung im Elementarbereich. Planungsaufgaben, Beobachtungen von Kinderhandlungen sowie Reflexionsphasen unterstützen die Übertragung in die Praxis.

Material

Sportkleidung

Evaluation

Quartal4 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Studierenden erstellen eine vollständige schriftliche Planung für ein Bewegungsangebot im Kindergarten. Diese umfasst eine Analyse der Gruppenvoraussetzungen, eine didaktische Begründung, Sicherheits- und Organisationsüberlegungen, die Beschreibung der vorbereiteten Bewegungsumgebung sowie kindgerechte Bewegungsimpulse und Variationsmöglichkeiten.

Eine Anwesenheit von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Evaluation zugelassen zu werden.

Die Studierenden können vor der definitiven Abgabe eine Entwurfsfassung einmalig zur Rückmeldung einreichen.

Die Bewertung erfolgt mit „bestanden/nicht bestanden“. Im Falle eines Nichtbestehens ist die Arbeit nach Erhalt spezifischer Rückmeldungen zu überarbeiten und zum Zweittermin erneut einzureichen.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Messmer, R. (2013). Fachdidaktik Sport. Bern: Haupt.

Scheid, V. & Prohl, R. (2022). Sportdidaktik. Grundlagen, Vermittlungsformen, Bewegungsfelder. Wiebelsheim: Limpert.

Zimmer, R. (2020). Handbuch Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Herder.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Zielsetzung

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse einer praxisorientierten Musiktheorie.
- sind mit dem Modell des Aufbauenden Musikunterrichts (AMU) und dessen Bereichen Tonal-Vokal, Metrik und Rhythmik vertraut.
- können einfache Kinderlieder auf dem Keyboard melodisch umsetzen.
- können einfache Kinderlieder auf der Ukulele begleiten.
- sind mit dem Instrumentarium des Kindergartens und dessen Einsatzmöglichkeiten vertraut.
- können Kinderlieder selbstständig erarbeiten und in einer Kindergartengruppe fachgerecht einführen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Grundlagen der Musiktheorie (Notation, Tonhöhen, Taktarten, Rhythmen, Akkorde u.a.)
- Aufbau und Förderung musikalischer Kompetenzen in den AMU-Bereichen Tonal-Vokal, Metrik und Rhythmik
- Einführung in die Rhythmik unter Einbezug der Gordon-Rhythmussprache
- Grundlagen der Stimmbildung sowie kindgerechter vokalpädagogischer Ansätze
- Erarbeitung eines Repertoires von Kinderliedern in kindgerechter Stimmlage
- Gestaltung von Liedern durch Bewegung, Gestik, Tanz und elementare Instrumentalbegleitung
- Grundlagen des Keyboardspiels
- Grundlagen der Liedbegleitung auf der Ukulele
- Einführung in die relative Solmisation und die entsprechenden Handzeichen
- Grundlagen der Dirigier- und Anleitungstechnik
- Einführung in die Audiation (musikalische Vorstellungskraft)
- Arbeit mit ausgewählter musikpädagogischer Fachliteratur

Lehrmethoden

Es werden verschiedene Methoden angewendet.

Material

Die Kursunterlagen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf können Kopien bereitgestellt werden. Der Besitz einer eigenen Ukulele wird empfohlen, um das selbstständige Üben ausserhalb des Unterrichts zu erleichtern. Zudem wird die Installation einer Klavier-App auf einem mobilen Endgerät vorausgesetzt.

Evaluation

Quartal4 (schriftliche Prüfung)

Eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur schriftlichen Prüfung zugelassen zu werden.

Formative Lernkontrollen

Formatives Klassenvorspiel

Arbeitsaufwand

Der Musikunterricht baut auf kontinuierlichem Kompetenzerwerb auf. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die im Unterricht behandelten Inhalte regelmässig vertiefen und die erworbenen Fertigkeiten selbstständig weiterentwickeln. Ein regelmässiges Üben (mehrmals pro Woche) unterstützt den individuellen Lernfortschritt wesentlich. Mit zunehmender musikalischer Sicherheit wächst in der Regel auch die Freude am Musizieren. Die kontinuierliche Mitarbeit und Vorbereitung während des Studienjahres wird daher vorausgesetzt.

Referenzen

Referenzen werden im Unterricht mitgeteilt.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	3	36	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden entwickeln und erweitern ihre eigene Gestaltungskompetenz durch praktische Erfahrungen, Reflexionen und kollegialen Austausch.

Sie setzen erlernte gestalterische Strategien und Techniken gezielt und angemessen in eigenen Arbeiten um. Darüber hinaus erwerben sie erste grundlegende kunstdidaktische Handlungskompetenzen, die sie befähigen, kreative, zielgerichtete und altersgerechte, gestalterische Aktivitäten für den Kindergarten zu planen und auszuführen.

Zur Unterstützung der späteren Unterrichtspraxis erstellen die Studierenden eine persönliche Arbeitsmappe mit erprobten Ideen, Materialien und Reflexionen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt **unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung**

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Zielsetzung für gestalterische Aktivitäten im Kindergarten: Entwicklungsziele und Handlungsbereiche gemäß des Aktivitätenplans im Bereich "Bildende Kunst"

- Die Entwicklung der zeichnerischen Fähigkeiten und des bildnerischen Ausdrucks im Kindesalter.

- Material- und Werkzeugerfahrung und deren Einsatzmöglichkeiten.

- Gestalterische Verfahren und Techniken, z.B.:

◦ zeichnen und malen;

◦ kneten, modellieren, formen;

◦ bauen und konstruieren;

◦ reißen, kleben, schneiden, drucken, falten;

◦ auffädeln, flechten, nähen, weben;

◦ gestalten mit unterschiedlichen Materialien.

- Experimentelles Arbeiten: ausprobieren, experimentieren, üben und reflektieren als integraler Bestandteil des kreativen Lernprozesses im Kunstunterricht.
- Fachdidaktische Grundlagen: erste Einblicke in kunstdidaktische Konzepte und deren Reflexion im Hinblick auf die Kindergartenpraxis.

Lehrmethoden

Gestalterisches Arbeiten, handelndes Lernen, experimentieren, üben, recherchieren, inspirieren, Reflexion und kollegialer Austausch.

Material

Die Materialliste für den Unterricht wurde den Einschreibungspapieren beigelegt. Die Studierenden werden jeweils vor dem Unterricht über das benötigte Material informiert.

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Studierenden erstellen eine eigene Arbeitsmappe für die kunstdidaktische Praxis im Kindergarten. Diese Mappe besteht aus drei verpflichtenden Teilen, welche jeweils die Mindestanforderungen erfüllen müssen, um als „bestanden“ zu gelten (Siehe detaillierte Kurzbeschreibung im Unterricht).

- Teil 1: „Spuren aus dem Unterricht“
- Teil 2: „Meine Gestaltungsarbeit für den Kindergarten“
- Teil 3: „Meine persönliche Ideensammlung“

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Berner, N. (2022). Kernfragen der Kunstdidaktik. Bern: Haupt Verlag.

Krautz, J. (2020). Kunstpädagogik - Eine systematische Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9765

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Orientierung in Kultur, Religion und Gesellschaft

Teilmodul Kinder philosophieren

Kürzel K1-FÜKO-OR.01

Dozent J. Vanbrabant

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	1	12	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig...

... zentrale philosophische Fragen selbstständig zu erkennen, zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.

... Wissen, Meinung und Glaube voneinander zu unterscheiden und Begründungen sorgfältig zu prüfen.

... ethische Dilemmata zu analysieren, unterschiedliche Perspektiven abzuwägen und eigene moralische Argumente zu formulieren.

... das Menschsein, Handlungsfähigkeit und Verantwortung aus philosophischer Sicht zu reflektieren.

... ihre eigenen Überzeugungen, Hoffnungen und Werte kritisch zu hinterfragen und reflektiert zu artikulieren.

... Perspektivwechsel vorzunehmen und empathisch auf unterschiedliche philosophische Positionen einzugehen.

... philosophische Fragen und Methoden in schulische Kontexte zu übertragen und kindgerechte Fragestellungen zu entwickeln.

... aktiv in Diskussionen, Rollenspielen und Gruppenarbeiten zu philosophieren und eigene Standpunkte überzeugend zu vertreten.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

Inhalte

- Was ist Philosophie?

- Einführung in die 4 kantischen Fragen und ihre pädagogische Reflexion:

- Erkenntnistheorie (Was kann ich wissen?)

- Ethisches Denken (Was soll ich tun?)

- Sinnfragen (Was darf ich hoffen?)

- Anthropologie (Was ist der Mensch?)

Lehrmethoden

- Inputvortrag

- Diskussion

- Gruppenarbeit

- Partnerarbeit

- Einzelarbeit

Material

/

Evaluation

Quartal1 (mündliche Prüfung)

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Bussmann, B. (2024). Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Grundlagen - Methoden - Praxis. Berlin: J. B. Metzler.

Michalik, K. & Schreier, H. (2006). Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann.

Zoller Morf, E. (1998). Philosophische Reise: Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn. Zürich: Atlantis pro Juventute.

Zoller Morf, E. (2004). Die kleinen Philosophen: Vom Umgang mit „schwierigen“ Kinderfragen. Zürich: Atlantis pro Juventute.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9766

Bildungsbereich Kinder entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen

Modul Medien und Informatik

Teilmodul Kinder erleben medienkompetente Lehrpersonen

Kürzel K1-FÜKO-MI.01

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden...

... setzen sich kritisch mit Chancen und Risiken digitaler Medien (im Schulalltag) auseinander.

... reflektieren eigene Mediennutzungsgewohnheiten und deren Bedeutung für Lernen und soziale Interaktion.

... lernen grundlegende Konzepte von Medienbildung kennen.

... entwickeln erste praktische Fähigkeiten im verantwortungsvollen und kreativen Einsatz digitaler Medien für den Schulkontext (z. B. Präsentationen, kollaborative Tools, Lern-Apps).

... üben, digitale Medien als Werkzeuge zur Unterstützung von Kommunikation, Kooperation und Problemlösen einzusetzen.

... reflektieren pädagogische Leitfragen zum Medieneinsatz: Wann ist ein digitales Medium sinnvoll? Ab/in welchem Alter? Welche Grenzen sind zu beachten?

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

Inhalte

I. Theoretischer Teil

- Grundlegende Konzepte der Medienbildung (Entstehung der Disziplin, Klärung der Begrifflichkeiten {Medien/Medienbildung/Mediendidaktik/Medienpädagogik...})

- Mediennutzung von (Klein-) Kindern: Ergebnisse der aktuellen KIM/Mini KIM-Studie

- Gefahren der Mediennutzung: Cybermobbing, Datenschutz, Cybergrooming,...

II. Erprobung konkreter Anwendungen

- Vorstellung und Erprobung digitaler Tools und Apps

III. Entwickeln von methodischen und didaktischen Anwendungen

- Referate zu einer Aktivität mit und über Medien

Lehrmethoden

- Inputvortrag

- Diskussion

- Gruppenarbeit

- Partnerarbeit

- Referat durch Studierende

- Einzelarbeit

- Peer-Feedback

Material

Bitte einen Laptop oder ein Tablet zu jeder Sitzung mitbringen.

Evaluation

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses, Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Leistungsnachweise innerhalb des Kurses bestehen aus praktischen Anwendungen der vorgestellten Tools. Die Prüfungsarbeit besteht in der Ausarbeitung einer Unterrichtsstunde mit und über Medien.

Alle Leistungsnachweise müssen nach der Vorgabe bestanden sein, um den Kurs insgesamt zu bestehen.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Aufenanger, S. (2008). Mediensozialisation. In Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 87-92.

Döbeli Honneger, B. (2017). Mehr als 0 und 1. Bern: hep.

Friedrichs-Liesenkötter, H. (2023). Frühe Medienbildung und Medienkompetenzförderung in Kindertagesstätten. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 27-29.

Ganguin, S., Gemkow, J., Kamin A.-M. & Sander, U. (2023). Wandel medialer Techniken. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 4-5.

Ganguin, S. & Sander, U. (2023). Dimensionen von Medienkompetenz. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 10-15.

Gemkow, J. (2023). Zur Geschichte der Medienkompetenz. Abgerufen am 22.01.2025 von <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/medienkompetenz-355/523577/zur-geschichte-der-medienkompetenz/>

Gemkow, J. (2023). Zur Geschichte der Medienkompetenz. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 6-10.

Iske, S. (2023). Medienkompetenz und Medienbildung. Informationen zur politischen Bildung, 355 (2), 15-21.

Schorb, B. (2011). Zur Theorie der Medienpädagogik. MedienPädagogik Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 20, 81-94.

Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2021). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9503

Bildungsbereich Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Teilmodul Themenwoche: Studierende orientieren sich in Studium und Beruf

Kürzel KP1-INTER.TW

Dozent A.-S. Pelegrin Y Aguilar

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	1	20	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	1	20	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden

- orientieren sich im Studium und Beruf.
- lernen die Hochschule und die Mitstudierenden sowie Dozierenden kennen.
- lernen die Kurse und die Kernpraktiken kennen.
- reflektieren die Berufswahl, ihre Lehrerrolle, ihre eigene Schulbiografie.
- entwickeln eine erste pädagogische, inklusive, evidenzorientierte und reflexive Haltung.
- entwickeln erste methodische Kompetenzen im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und im wissenschaftlichen Schreiben.
- werden sich ihrer Auftrittskompetenz und ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und entwickeln diese ein erstes Mal weiter.

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Können

6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Inhalte

- Kennenlernen der Hochschule und der Mitstudierenden
- Kennenlernen einzelner Aspekte des Berufes: Beziehungsarbeit, Stimmgebrauch, Inklusion, Französisch in der Schule
- Sprache im Fokus: Kritische Auseinandersetzung mit einer eigenen Sprachproduktion, Bilderbücher vorlesen, Körpersprache, Sprachenbiografie, Unterstützte Kommunikation
- Evidenzorientierung im Studium und Beruf, Organisation des Studiums

Lehrmethoden

Inputs, Workshops, Selbstlernangebote, interaktive Rallye, Ausstellung, ...

Material

Mobiles Endgerät (Laptop/ Tablet), Schreibmaterialien (Stifte)

Evaluation

ausschließlich Präsenz

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die Referenzen werden in den verschiedenen Workshops/ Angeboten zur Verfügung gestellt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9504

Bildungsbereich Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen interdisziplinär arbeitende Lehrpersonen

Teilmodul Thementage

Kürzel KP1-INTER.TT

Dozent A.-S. Pelegrin Y Aguilar

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	1	12	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	1	12	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erweitern in interdisziplinären Angeboten ihr Wissen und ihre Kompetenzen bezüglich Künstlicher Intelligenz im Studium und Beruf sowie Cleveren Aufgaben in der Grundschule zur Lernförderung der Kinder.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Clevere Aufgaben
- Künstliche Intelligenz

Lehrmethoden

Interdisziplinäre Angebote in Form von Inputs, Workshops, Selbstlernangebote, ...

Material

Mobiles Endgerät (Laptop/ Tablet), Schreibmaterialien (Stifte)

Evaluation

ausschließlich Präsenz

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die Referenzen werden in den verschiedenen Workshops/ Angeboten zur Verfügung gestellt.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9769
Bildungsbereich	Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und		
Modul	Kinder werden in ihrer Gruppe wahrgenommen, beobachtet, verstanden und unterstützt		
Teilmodul	Kinder erfahren Wertschätzung in ihrer Vielfalt		
Kürzel	K1-WABE.01		
Dozent	M. Dahmen		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	4	48	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- Offenheit für neues Wissen und Bereitschaft, dieses als Grundlage pädagogischen Handelns zu nutzen.
- Methodische Lernkompetenzen: Lesen, Zusammenfassen, Fachbegriffe erarbeiten, Visualisierungen/Mindmaps einsetzen, den eigenen Lernprozess überwachen, bei Bedarf Unterstützung in Anspruch nehmen.
- Soziale und kommunikative Fähigkeiten: sich in Gruppen einbringen, zuhören, andere einbeziehen, Verantwortung übernehmen, kooperativ arbeiten.
- Selbstreflexion: eigenes Verhalten, Haltung und Vorurteile kritisch hinterfragen.
- Selbststeuerung: eigenständiges Lernen in geleiteten und nicht geleiteten Phasen aktiv gestalten.
- Grundwissen aus Schulbildung: Sozialisation, Identität, Biologie/Psychologie, Menschenrechte.

Zielsetzung

Die Studierenden

- erkennen die Bedeutung von Vielfalt, Umweltfaktoren und Intersektionalität für Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und entwickeln eine wertschätzende Haltung.
- erkennen die Relevanz von Menschenrechten, Kinderrechten und der UN-BRK für inklusive Bildung und reflektieren eigene Normalitätsvorstellungen, Vorurteile und Diskriminierungen.
- verstehen zentrale Entwicklungsmodelle und ordnen Entwicklungsprozesse (sozial-emotional, kognitiv, motorisch) ein.
- erkennen den Zusammenhang zwischen Entwicklungsalter, Lernvoraussetzungen und pädagogischen Entscheidungen.
- erwerben grundlegende Kompetenzen zur systematischen Beobachtung von Kindern und Gruppen, unterscheiden Beobachtung und Interpretation, vermeiden Beobachtungsfehler und nutzen theoriebasierte Deutungen als Grundlage pädagogischen Handelns.
- nutzen das bio-psycho-soziale Modell, um Lern- und Entwicklungsprozesse ganzheitlich einzuschätzen.
- analysieren gruppendynamische Prozesse und beurteilen deren Auswirkungen auf Lernen und soziale Interaktion.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.13. Die Lehrperson betrachtet das Kind aus einer ganzheitlichen Perspektive und erkennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation

von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

Inhalte

1. Diversität und Inklusion: Teilhabe als Menschenrecht

- Begriffe: Homogenität, Heterogenität, Diversität
- Diversitätsmerkmale (u. a. Behinderung, Migrationshintergrund, soziale Herkunft, Geschlecht, ...)
- Identitätskonzepte
- Dimensionen sozialer Ungleichheit und deren Reproduktion im Bildungssystem
- Menschenrechte und Kinderrechte: UN-BRK, Anti-Diskriminierungsgesetz: Den Schulalltag diskriminierungsfrei gestalten
- Eigene Normalitätsvorstellungen hinterfragen und Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten.

2. Entwicklungsprozesse in der Kindheit

- Verschiedene Sichtweisen auf menschliche Entwicklung (ein kurzer Überblick zu den verschiedenen Theorien).
- Aneignungsniveaus (Führende Tätigkeiten) und "Zone der nächsten Entwicklung" (Vygotskij)
- Wahrnehmung, Bewegung und Bindung als Grundlage früher Entwicklung
- Kognitive und moralische Entwicklung (Piaget (individueller Konstruktivismus), Vygotskij (sozialer Konstruktivismus))
- Sozial-emotionale Entwicklung ("Alter der Gefühle")
- Differenzierung zwischen Entwicklungsalter und "Lebensalter"

3. Beobachten als Ausgangspunkt des Erziehungs- und Bildungskreislaufs

- Beobachten als Königsdisziplin im Förderkreislauf
- Methoden und Techniken der Beobachtung
- Beobachtungsfehler und deren Vermeidung
- Perspektivwechsel in der Beobachtung
- Theoriebasierte Interpretation von Beobachtungen

4. Pädagogisches Verstehen durch das bio-psycho-soziale Modell

- Einführung in das bio-psycho-soziale Modell (ICF, ICD-11)
- Anlage und Umwelt: Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten als Passungsproblematik multipler bio-psycho-sozialer Faktoren
- Laienmodus-Profimodus

5. Gruppendynamik und soziale Faktoren

- Gruppenbildung und gruppendynamische Prozesse
- Das Kind in der sozialen Dimension, Interaktion mit der Bezugsgruppe
- Integrationsprozesse gestalten

Lehrmethoden

Es liegt ein Setting selbstgesteuerten Lernens bereit (Übungen, Praxisreflexionen, Fallbesprechungen, Videoanalysen, Literaturbearbeitung). Sozialformen variieren zwischen Plenums-, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeitsphasen.

Material

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit kann

- hier online konsultiert werden:

<https://www.rehadat-icf.de/de/klassifikation/>

- hier als downgeloadet/gedruckt werden:

https://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Kodiersysteme/klassifikationen/icf/icfbp2005_zip.html?nn=841246&cms_dIDConfirm=true&cms_calledFromDoc=841246

Index für Inklusion

- <https://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses, mündliche Prüfung)

Der Kurs findet während des 1. und 2. Quartals statt. Sind sowohl die Leistungsnachweise innerhalb des Kurses, als auch die mündliche Prüfung erfolgreich gemeistert, gilt das Fach als bestanden.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Ziemen, K. (2018). Didaktik und Inklusion. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Terfloth, K. & Bauersfeld, S. (2024). Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten (4. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.
- Sappok, T. & Zepperitz, S. (2016). Das Alter der Gefühle – Über die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei geistiger Behinderung. Bern: Hogrefe.
- Weltgesundheitsorganisation (2011). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber.
- Kasten, H. (Hrsg.) (2019). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Niedermann, A., Schweizer, R. & Steppacher, J. (2020). Förderdiagnostik im Unterricht. Grundlagen und kommentierte Darstellung von Hilfsmitteln für die Lernstandserfassung in Mathematik und Sprache. Biel: SZH/CSPS.
- Sticca, F., Rösli, P., Link, P.-C. & Hövel, D. (2024). Am Anfang steht die Diagnostik. Heilpädagogi aktuell, 40, 6.
- Personen und Situationen wahrnehmen und beobachten IN Altenthon, S. et al. (2021). Pädagogik Psychologie für die sozialpädagogische Erstausbildung. Braunschweig. Westermann.
- Beobachten, Beurteilung, Dokumentation. IN Lernfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9770
Bildungsbereich	Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld		
Modul	Kinder profitieren von Kommunikation und Kooperation im Schulfeld		
Teilmodul	Kinder erfahren entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung		
Kürzel	K1-KOKO.01		
Dozent	S. Fuhr		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig, ...

- die Stärken der Kinder ressourcenorientiert wahrzunehmen und in ihr pädagogisches Handeln einzubeziehen.
- eine positive Fehlerkultur zu fördern, indem sie Fehler als Lernchancen thematisieren.
- tragfähige Beziehungen aufzubauen.
- ihre Rolle als begleitende Bezugsperson im Alltag bewusst zu reflektieren.
- verbale und nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Stimme, Körpersprache) gezielt zur Beziehungsarbeit einzusetzen.
- adressatengerecht zu kommunizieren und ihre Vorbildfunktion bewusst wahrzunehmen.
- ihr eigenes Kommunikations- und Auftretenverhalten mit Videoanalysen und Übungen kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Bedürfnisse von Kindern wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.
- die eigenen Einflussfaktoren auf das Verhalten von Kindern (z. B. Verstärkung unerwünschten Verhaltens) zu reflektieren.
- mit einzelnen Kindern und Gruppen in Beziehung und Erziehungssituationen zu treten.
- verschiedene Erziehungsstile in der Praxis zu berücksichtigen.
- Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Gewaltfreie Kommunikation in Alltagssituationen einzusetzen.

Kompetenzen

.

..

.

..

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

Inhalte

Erziehung = Beziehung

Bedürfnisse wahrnehmen: Wahrnehmung emotionaler, sozialer und kognitiver Bedürfnisse; Reflexion eigener Einflussfaktoren.

Erziehung = Beziehung: Beziehung als Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse.

Erziehungsstile: Überblick, Wirkung auf Kinder, entwicklungsangemessene Grenzsetzung.

Auftrittskompetenz

professionelles Auftreten durch Körpersprache, Stimmeinsatz und selbstbewusste Präsenz.

Kommunikationsgrundlagen

verbale und nonverbale Ausdrucksformen, adressatengerechte Kommunikation mit Kindern, Eltern und Kolleg:innen.

Gewaltfreie Kommunikation: Prinzipien wertschätzender und respektvoller Kommunikation im Alltag.

Aktives Zuhören & Ich-Botschaften: empathische Gesprächsführung, Spiegelung von Gefühlen, klare und respektvolle Kommunikation.

Growth Mindset

Ressourcenorientierte Wahrnehmung: Stärken, Fähigkeiten und Potenziale von Kindern erkennen und in den Fokus stellen.: positive Fehlerkultur, Haltung zum Lernen, konstruktives Feedback.

Persönlichkeitsstärkung: Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Resilienz; kindgerechtes Lerntempo.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen.

Material

/

Evaluation

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Die Studierenden präsentieren Handlungsweisen in der Kommunikation und Beziehungsgestaltung über Übungen innerhalb des Kurses. Zudem werden im Verlauf des Jahres mehrere kleinere Arbeiten eingereicht, die bestanden sein müssen.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 24 Präsenzstunden und ca. 30 Stunden

Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben

Referenzen

Bäck, G., Hajszan, M., Chisté, N. (2021). Praktisch didaktisch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft GmbH.

Bangert, C. (2020). Was gute Lehrerinnen und Lehrer ausmacht. Weinheim Basel: Beltz

Drieschner, E. (2011). Bindung und kognitive Entwicklung – ein Zusammenspiel. WIFF Expertisen Band 13. München: Deutsches Jugendinstitut.

Dweck, C. S. (2008). Selbstbild. Wie unser Denken Erfolge oder Niederlagen bewirkt. München: Beltz.

Ellermann, W. (Hrsg.). (2021). Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH.

Meyer, R. (2015). Didaktisches Dreieck Unterrichtsgestaltung. Arbowis GmbH.

Schelle, R. (2011). Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. Didaktik im Elementarbereich.

WIFF Expertisen Band 18. München: Deutsches Jugendinstitut.

Schmitz, S. (2022). Ich sehe dich und verstehe, was du brauchst. München: Don Bosco.

Viernickel, S. (2009). Bindung, Bildung und Lernen in der frühen Kindheit. In: Viernickel, S. (Hrsg.): Beobachtung und Erziehungspartnerschaft, S. 25-34, Berlin/Düsseldorf.

Wedewardt, L., Hohmann, K. (2021). Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Kinder benötigen ein agiles Schulfeld
Modul Kinder benötigen ein agiles Schulfeld
Teilmodul Kinder benötigen Lehrerpersönlichkeiten
Kürzel K1-AGIS.01
Dozent L. Göbbels
Akad. Jahr 2026-2027

Kursnr. 9771

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	2	24	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig:

- den Wechsel von der Schüler- zur Studenten- und angehenden Lehrerrolle zu vollziehen (Entwicklung professioneller Kompetenzen)
- Verantwortung für das pädagogische Tun zu entwickeln.
- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- Handlungsfelder von Lehrpersonen zu erkennen und Kompetenzanforderungen für den Lehrberuf abzuleiten und sich selbst mit eigenen Stärken und Handlungsfeldern mit diesen in Verbindung zu setzen, um Entwicklungsziele zu definieren und konkretisieren.
- eigene erlebte Schulerfahrungen zu reflektieren und einzuordnen.
- eine inklusive und partizipative Grundhaltung und Wertschätzung gegenüber der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler zu zeigen.
- beobachtete Handlungs- und Verhaltensweisen bei sich sowie aus der eigenen und berichteten Praxis zu analysieren.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

Können

6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte

Im Kurs werden folgende Inhalte bearbeitet:

- Lehrerberuf und Lehrerrolle
- Pädagogische Haltung als zentraler Aspekt professioneller Kompetenz (inkl. Haltung zu Vielfalt)
- Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz von Lehrpersonen
- Soziale und personale Kompetenzen von Lehrpersonen (inkl. Kooperationsfähigkeit)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Quartal4 (mündliche Prüfung)

Die Studierenden erstellen einen schriftlichen Reflexionsbericht (Ende von Quartal 2) und führen ein mündliches Entwicklungsgespräch (Ende von Quartal 4). Die Reflexionsaufträge werden im Kurs formuliert.

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zu den Evaluationen zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Autonome Hochschule Ostbelgien (Hrsg.). (2022). Kompetenzprofil für die Studiengänge Lehramt Kindergarten und Lehramt Primarschule an der Autonomen Hochschule Ostbelgien. Abgerufen am 06.09.2022 von <https://static.ahs-ostbelgien.be/wp-content/uploads/kompetenzprofil-fur-die-studiengange-lehramt-kindergarten-und-lehramt-primarschule-1.pdf>

Bangert, C. (2020). Was gute Lehrerinnen und Lehrer ausmacht. Weinheim Basel: Beltz.

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (4), 469-520.

Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1. Zürich: Pestalozzianum.

Conrad, S. (1998). Veränderte Kindheit - andere Kinder - andere Räume - andere Möglichkeiten. Abgerufen am 23.08.2023 von <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/soziologie/940/>

Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.

Greten, Verena (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Schriftenreihe des Ministeriums der DG, Band 3, S. 27.

Kretschmer, H. & Sary, J. (2009). Schulpraktikum: Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.

Lipowsky, F. (2006). Auf den Lehrer kommt es an: Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik, 51, S. 47-70.

Mayr, J. (2009). Studien- und Berufswahlmotive von Lehrpersonen: Wie sie entstehen, wie sie sich verändern und was sie bewirken. Conference Paper zum Referat bei der 5. Tagung der Sektion „Empirische Bildungsforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Landau.

Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Terhart, E. (2006). Was wissen wir über gute Lehrer? Pädagogik, 58 (5), S. 42-47.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9772

Bildungsbereich Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Teilmodul Kinder benötigen reflektierte Praktiker/-innen

Kürzel K1-PRA.01

Dozent L. Göbbels

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	1	8	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden..

- beschreiben die Zielsetzungen, Anforderungen und Aufgaben des bevorstehenden Praktikums.
- dokumentieren relevante Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Praktikum.
- analysieren eigene Praxiserfahrungen anhand fachlicher, (fach)didaktischer und pädagogischer Kriterien und mit Blick auf die elf Kompetenzbereiche des Kompetenzprofils.
- reflektieren und diskutieren Praxiserfahrungen und Fragestellungen im Austausch mit Mitstudierenden und Dozierenden.
- begründen pädagogische und didaktische Entscheidungen unter Bezugnahme auf (fach-didaktische und/oder pädagogisch-psychologische Konzepte.
- leiten Entwicklungsziele für ihr weiteres professionelles Handeln aus ihren Praxiserfahrungen ab.

Kompetenzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

Inhalte

Der Kurs begleitet die Praktika im Studium: Vor dem Praktikum werden die Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen für das Praktikum thematisiert. Nach dem Praktikum stehen die Analyse, Reflexion und Diskussion der gemachten Praxiserfahrungen im Mittelpunkt. Anhand konkreter Situationen aus dem Schulalltag werden Erfahrungen ausgewertet, mit Inhalten des Studiums verknüpft und Konsequenzen für die weitere professionelle Entwicklung abgeleitet. Der Kurs fördert den Austausch zwischen den Studierenden und unterstützt die Verbindung von Theorie und Praxis.

Lehrmethoden

Individuelle Übungen, Diskussionen Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Analyse von Beobachtungen und Erfahrungen

Material

/

Evaluation

Quartal3 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Ergänzend zu den Reflexionen innerhalb des Kurses erstellen die Studierenden eine schriftliche Reflexion auf der Grundlage einer im Praktikum aufgenommenen Videosequenz ihres eigenen pädagogischen Handelns. Das Thema der Reflexion wird im Kurs festgelegt. Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist die Erstellung einer Filmaufnahme im Praktikum, die das eigene Handeln in einer pädagogischen Situation dokumentiert. Diese Filmaufnahme wird gemeinsam mit dem Reflexionsbericht am Ende von Q3 eingereicht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 9502

Bildungsbereich Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Modul Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen

Teilmodul Orientierungspraktikum

Kürzel KP1-PRA.OP

Dozent E. Sevrin, L. Göbbels

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Prim	9		9	Bachelor - Lehramt Primarschule
1Kiga	9		9	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Praktikum im ersten Studienjahr dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld Schule zu orientieren, eine pädagogische, reflexive und inklusive Grundhaltung zu entwickeln, erste Kernpraktiken zu üben und eine Einschätzung bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf vorzunehmen.

Die Studierenden:

- ... lernen zentrale Akteure im Berufsfeld kennen und beschreiben deren Aufgaben und Zusammenwirken.
- ... klären und erweitern ihre Vorstellungen vom Berufsbild und beschreiben die Tätigkeiten einer Lehrperson.
- ... beobachten die Vielfalt der Kinder und identifizieren Bedarfe für eine adaptive Unterrichtsgestaltung.
- ... wenden erste Unterrichtskomponenten und Aktivitäten („Kernpraktiken“) an und reflektieren deren Wirksamkeit im Hinblick auf das Lernen der Kinder.
- ... schätzen sich und ihre Eignung für den Lehrerberuf ein und formulieren persönliche Entwicklungsziele.

Kompetenzen

/

Inhalte

1. Phase: Orientierungspraktikum 1 (OP1): Montag, 12.10.2026 – Freitag, 16.10.2026
2. Phase: Orientierungspraktikum 2 (OP2): Montag, 23.11.2026 – Freitag, 27.11.2026
3. Phase: Orientierungspraktikum 3 (OP3): Montag, 22.02.2027 – Freitag, 26.02.2027
4. Phase: Orientierungspraktikum 4 (OP4): Montag, 10.05.2027 – Freitag, 14.05.2027

Im Sinne einer kooperativen Praktikumsgestaltung werden die Studierenden in den Schul- und Unterrichtsalltag als „Lehrpersonen in Ausbildung“ einbezogen. Darüber hinaus üben die Studierenden während den Praktika ausgewählte Kernpraktiken.

In den Praxisphasen OP3 und OP4 erteilen die Studierenden erstmals zusammenhängende Aktivitäten und gestalten (Halb-)Tage in eigener Verantwortung.

Ergänzend zu den Mindesterwartungen befürwortet die Hochschule es, wenn die Studierenden weitere Tätigkeiten und Aufgaben übernehmen. Die Abstimmung dazu erfolgt durch die Ausbildungsbegleitung und die Studierenden selbst.

Die detaillierten Aufgaben für die Praktikumsphasen werden den Studierenden vorab mitgeteilt.

Lehrmethoden

Assistenz im Schulalltag, Beobachtungen, Durchführung von Kernpraktiken und eigenen Lerneinheiten, Reflexionsgespräche

Material

/

Evaluation

Während der Praxisphasen erfolgen zwei Formen der Beurteilung:

- Ein kontinuierliches formatives Feedback zur Übung der Kernpraktiken erhalten die Studierenden anhand der vorgesehenen Beobachtungs- und Einschätzungsbögen während der Praxisphasen. Die Bögen können als Selbsteinschätzungsbogen, als Gesprächsgrundlage oder als Kriterienraster verwendet werden. Z
- Eine Einschätzung zu Kriterien der Berufseignung und ein Gespräch zu dieser Einschätzung erfolgt nach jeder Praxisphase anhand des dafür vorgesehenen Bogens. Zum Abschluss des Praktikums (nach OP4) wird durch die Studierenden, die Ausbildungsbegleitung und die Dozierenden der AHS die Eignungsabklärung vorgenommen. Nach jeder Praxisphase (OP1-OP4) erfolgt die Abgabe des Einschätzungsbogen durch den Studierenden an seine Klassenleitung.

Arbeitsaufwand

Neben der Präsenz in den vier Praktikumswochen bereiten die Studierenden ihr Praktikum vor und nach (Kernpraktiken und Lerneinheiten planen und mit der Ausbildungsbegleitung abstimmen, Material vorbereiten, Beobachtungen und Gespräche zusammenfassen...).

Die Angaben zur Anwesenheitsregelung in den Praktika sind in der Schul-, Studien- und Prüfungsordnung vermerkt.

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9768
Bildungsbereich	Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersonen		
Modul	Kinder benötigen praxiserprobte Lehrpersone		
Teilmodul	Kernpraktiken		
Kürzel	K1-PRA.KP		
Dozent	A. Henkes		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1Kiga	5	60	5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs zielt darauf ab, Studierende schrittweise und praxisnah in grundlegende Kernpraktiken des Unterrichtens einzuführen. Diese Kernpraktiken stellen zentrale und fächerübergreifende Handlungsmuster dar, die in vielfältigen Unterrichtssituationen relevant sind und die pädagogische Wirksamkeit fördern. Ziel ist es, dass Studierende diese Praktiken in ihrer Tiefe verstehen, gezielt einüben und reflektiert weiterentwickeln, um langfristig professionelles Lehrerhandeln aufzubauen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
- Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen
6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;
8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

Inhalte

Im ersten Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf folgenden Kernpraktiken:

Im ersten Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf folgenden Kernpraktiken:

1. Aktivitäten anleiten, in Verbindung mit Sport und Kunst, 1 ECTS
2. Kinder zum Sprechen anregen, in Verbindung mit Deutsch und Französisch, 1 ECTS
3. Regeln, Rituale und Alltagsroutinen, in Verbindung mit Deutsch, Musik, Sport und Französisch 1,5 ECTS
4. Lerneinheiten strukturieren, in Verbindung mit Kunst, Deutsch, Mathematik, 1,5 ECTS

Diese Kernpraktiken werden jeweils in Verbindung mit der Querschnittspraktik „Herausforderende Lernziele festlegen

“ bearbeitet.

Lehrmethoden

Die Arbeit an den Kernpraktiken erfolgt in zyklischer Struktur:

1. Fokussieren auf eine Kernpraktik und deren Bedeutung erfassen
2. Erproben im sicheren Rahmen (z. B. Micro-Teaching, Simulationen)
3. Praktizieren und Üben im schulischen Praktikum, idealerweise im Co-Teaching mit der Ausbildungsbegleitung
4. Auswerten und Reflektieren, mit Blick auf die Lernprozesse der Schüler und das eigene berufliche Handeln

Material

/

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal3 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal4 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Für das Bestehen des Kurses gilt eine aktive Anwesenheitspflicht von 100% während der Unterrichte. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Ersatzauftrag bei versäumten Kernpraktiken

Studierende, die nicht zu 100 % an den Kernpraktiken teilnehmen konnten, sind verpflichtet, die versäumten Stunden eigenverantwortlich nachzuarbeiten.

Vorgehensweise:

1. Selbstständige Information:

Informieren Sie sich eigenständig über die Inhalte und Aktivitäten der versäumten Stunden. Nutzen Sie hierfür Moodle sowie den Austausch mit Ihren Mitstudierenden.

2. Nachweis der Nacharbeitung:

Sie entscheiden selbst, wie Sie belegen, dass Sie die versäumten Inhalte vollständig nachgearbeitet haben. Der Nachweis erfolgt immer in Form eines Videos, das Ihre praktische Auseinandersetzung mit den Inhalten dokumentiert.

3. Das Video ist auf OneDrive hochzuladen und der entsprechende Link ist sowohl an die zuständige Dozentin für praktische Unterweisung als auch an die Fachdozentin bzw. den Fachdozenten zu senden.

4. Besonderheit bei externen Einsätzen (z. B. Schulbesuchen):

Wenn die versäumte Einheit Teil einer externen Umsetzung (z. B. in Schulen) war, suchen Sie sich selbstständig einen passenden eigenen Kontext zur Bearbeitung und Dokumentation.

5. Frist:

Die Bearbeitungszeit beträgt zwei Wochen ab dem ersten Tag der Genesung.

Sollte eine Umsetzung innerhalb dieses Zeitraums nicht möglich sein (z. B. bei Hospitationen oder Schulprojekten), kann ein begründeter Antrag auf Fristverlängerung gestellt werden.

6. Feedback:

Sollte die eingereichte Nachbearbeitung nicht den Anforderungen entsprechen, erhalten die Studierenden ein einmaliges Feedback mit der Möglichkeit zur Überarbeitung und erneuten Abgabe innerhalb einer festgelegten Frist.

Die vollständige und fristgerechte Nacharbeitung ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Kurses.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Fraefel, U. (2022). Mittels Kernpraktiken zu professionellem Unterricht. Journal für LehrerInnenbildung, 22(3), 16-29.

Fraefel, U. (2023). Erfolgreichen Unterricht planen: Pragmatisch, praktisch, professionell. Münster: Waxmann.

Fraefel, U. & Scheidig, F. (2018). Mit Pragmatik zu professioneller Praxis? Der Core-Practices-Ansatz in der Lehrpersonenbildung. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 36(3), 344-364.